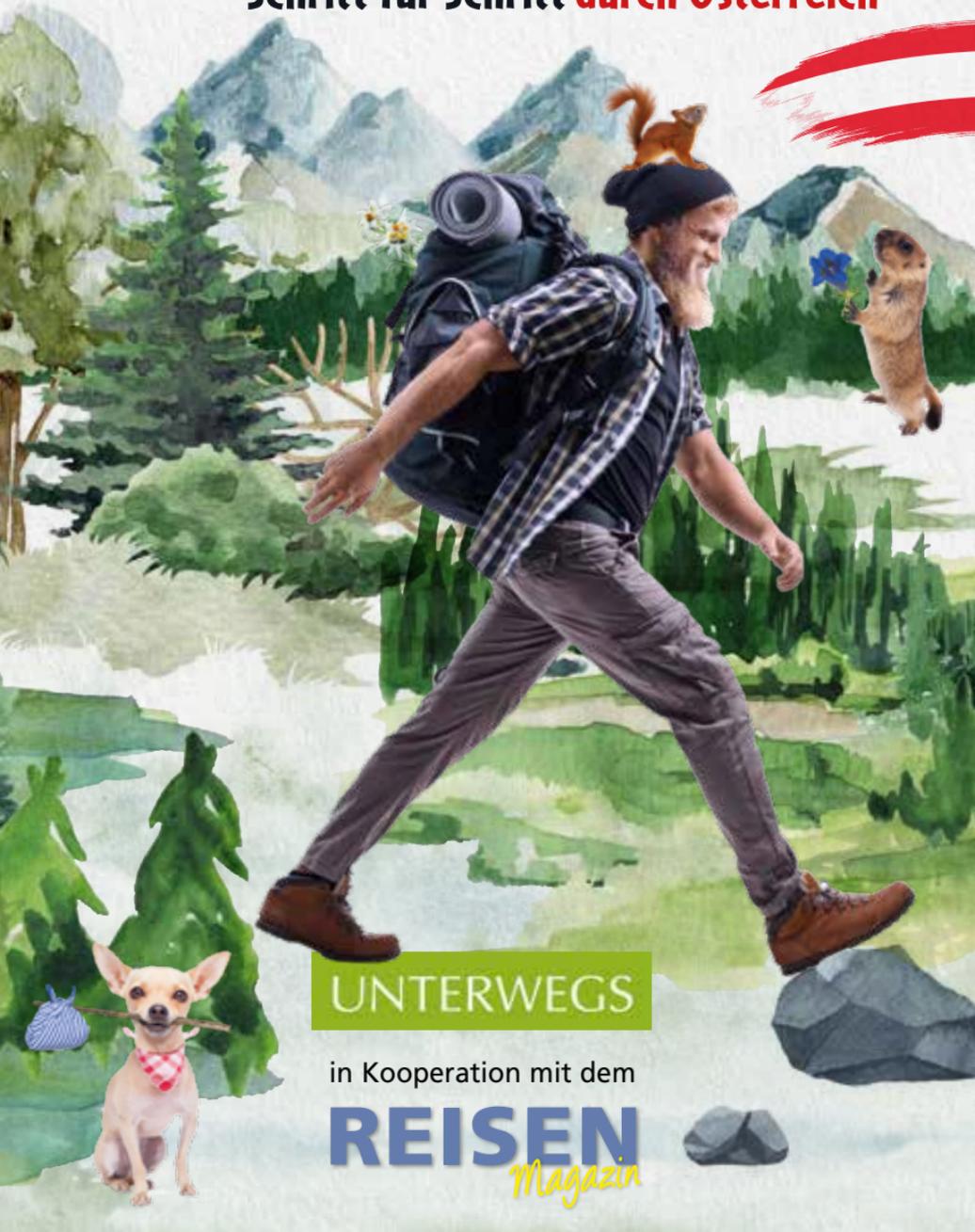


Ausgewählte Touren  
für Jung und Alt



# Wanderliebe

Schritt für Schritt durch Österreich



UNTERWEGS

in Kooperation mit dem

REISEN  
Magazin

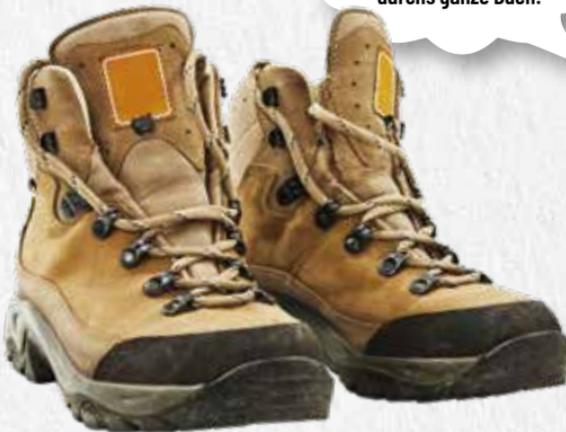


Ausgewählte Touren  
für Jung und Alt

# Wanderliebe

Schritt für Schritt durch Österreich

Ja aber Hallo,  
ich bin Henriette, das putzige  
Eichhörnchen und ich begleite  
Dich auf den Wanderungen  
durchs ganze Buch!



UNTERWEGS

in Kooperation mit dem

REISEN  
Magazin

# Wunderbare Wanderwelten

„Das Wetter wird schön,  
was wollen wir denn am Wochenende unternehmen?“  
„Wandern wäre fein.“  
„Ja, super! Aber wo ...?“



Vielleicht kennen Sie das: Die Liebe zum Wandern ist groß und ebenso die Motivation, sich in der Natur zu bewegen und Neues zu entdecken, alleine es fehlen die Ideen. Neue Anregungen für abwechslungsreiche Wandererlebnisse liefert „Wanderliebe“ – der etwas andere und erfrischend sympathische Wanderführer. Er vereint die schönsten Touren in ganz Österreich, ausgewählt aus dem REISEN-Magazin, von der Redaktion selbst erwandert und von den Wanderexperten ausdrücklich empfohlen.

## Naturparadies Österreich



Michaela Tebaldi, Christiane Bartal und Gerald Stiptschitsch bilden das Team rund um „Wanderliebe“. Nomen es omen, könnte man sagen; sind doch die drei Macher des REISEN-Magazins selbst längst dem Wanderfieber verfallen.

Mit dem Wanderführer kommen die Outdoor-Experten der Redaktion dem vielfachen Wunsch nach, eine Auswahl der schönsten Routen in einem handlichen Buch, das immer dabei ist, zusammenzufassen: im Wanderrucksack, im Urlaub, beim Wochenendausflug.

REISEN-Magazin ist das österreichische Magazin für Wandern, Ausflug und Urlaub. Besonders beliebt sind die erlebnisreichen Wanderreportagen, die die Leser in jeder Ausgabe zu den schönsten Orten Österreichs begleiten.

Michaela Tebaldi

Gerald Stiptschitsch



Unser Team

Henriette

Christiane Bartal

Die gemütlichen Wanderungen und Halbtagestouren führen einerseits zu bekannteren Zielen, die jeder Wanderfreund einmal beschritten haben muss, etwa durch die wilde, tosende Garnitzenklamm bei Hermagor, auf die seenreiche Tauplitzalm in Bad Mitterndorf oder entlang des beschaulichen Welteber-Steigs in der Wachau, verrät aber auch Wege zu versteckten, weniger bekannten Fleckchen Österreichs. Kennen Sie beispielsweise den ehemaligen Mühlensteinbruch am Gleichenberger Kogel, am ältesten und einst mächtigsten Vulkan der Südoststeiermark? Eine andere Wanderung führt im weststeirischen Schilcherland auf die Spuren des einstigen Wunderdoktors Höllerhansl. Was er wohl mit dem „Stainzer Flascherzug“ zu tun hat? Freundlichen Geistern begegnen wanderbegeisterte Familien am aussichtsreichen Geisterberg in St. Johann im Pongau, die kleine Wanderer in ihre lustige Spiel- und Erlebniswelt einladen. Natur und Geschichte verschmelzen am Wildnistrail Buchenstein im Nationalpark Kalkalpen zu einer spannenden Wanderung auf den Spuren der alten Holzknechte und Almbauern.

Sie merken schon: Österreichs Landschaften stecken voller Überraschungen und Schätze. Und die lassen sich nun mal am besten in Wanderschuhen entdecken!

#### Haftungsausschluss

Autor und Verlag haben den Inhalt dieses Buches mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Für eventuelle Schäden an Mensch und Tier, die als Folge von Handlungen und/oder gefassten Beschlüssen aufgrund der gegebenen Informationen entstehen, kann dennoch keine Haftung übernommen werden.

#### Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Cadmos-Verlag auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) und wählen jeweils die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Frauen, Männer und Diverse mögen sich von den Inhalten unserer Publikationen gleichermaßen angesprochen fühlen.

#### Impressum

UNTERWEGS in CADMOS Verlag

Copyright © 2022 Cadmos Verlag GmbH, München

Grafisches Konzept: Gerlinde Gröll, www.cadmos.de

Bilder am Umschlag: Kollage aus Shutterstock/Nynke van Holten, Tsekhmister, Eric Isselee, Jeka,

Anna Sedneva, Chris Humphries, Javier Brosch, Manfred Ruckszio, Noppaun K, Rosa Jay, Faraz Hyder Jafri, Daria Ustiugova, Ljupco Smokovski, Yagnik Gorasiya, AsyaShu, anitapol, zabavina

Bilder im Kern: TVB Sankt Johann Appendor/Mirja Geh, Region Villach Tourismus GmbH/Michael Stabentheiner, Kitzbuehel Tourismus/Michael Werberberger, Region Kärnten/Adrian Hipp, Franz Gerdl, RML GmbH, Region Villach Tourismus GmbH/Michael Stabentheiner, Region Villach Tourismus GmbH/Infrastril, PR Bad Gleichenberg/Straden vom Rosenberg, Thinkstock/lor2, Kitzbuehel Tourismus, Mike Huber Mittersill Plus GmbH, Shutterstock/aaltair, Vishnevskiy Vasily, agatchen, Tsekhmister, Miroslav Hlavko, photoJS, Carinthian, Background Land, Jeka, pukach, AlexGreenArt, Noppaun K, Faraz Hyder Jafri, Stefan Rotter, Ljupco Smokovski, Yagnik Gorasiya, AsyaShu, Radka Palenikova, Manfred Ruckszio, Sergey Fedoskin, Greens and Blues, Roberto Cerruti, Uroš Medved, Edith Czech

Druck: www.graspo.com

Deutsche Nationalbibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Abdruck oder Speicherung in elektronischen Medien nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Verlag.

Printed in EU

ISBN: 978-3-8404-3069-5

# Inhalt



## Niederösterreich

- 1 Prottes Erdoel ..... 6
- 2 Marmor Bad Fischau ..... 10
- 3 Hafnerberg Kirchenweg ..... 16
- 4 Hintere Tormäuer ..... 20
- 5 Weltebersteig Wachau ..... 24
- 6 Bad Traunstein Steingiganten ... 28
- 7 Steinbachklamm ..... 32

## Burgenland

- 18 Kalkbrennofen ..... 78
- 19 Burgau Burgauberg ..... 82

## Steiermark

- 20 Mühlsteine  
Gleichenberger Kogel ..... 88
- 21 Stainz Flascherzug ..... 92
- 22 Muehlenweg  
Almenland Offeneegg ..... 98
- 23 Graggerschlucht ..... 102
- 24 Tauplitzalm ..... 106

## Oberösterreich

- 8 Buchenstein Wildnistrail ..... 38
- 9 Spital am Phyrn ..... 42
- 10 Mondsee ..... 46

## Salzburg

- 11 Hochmoor Wasenmoos ..... 50
- 12 Geisterberg Sonntagskogel ..... 54
- 13 Zauchensee ..... 58

## Tirol

- 14 Kitzbueheler Horn ..... 62
- 15 Kundler Klamm ..... 66
- 16 Wipptal Blumenberg ..... 70
- 17 Defereggental (Osttirol) ..... 74

## Kärnten

- 25 Moschkogel ..... 110
- 26 Hochobir ..... 114
- 27 Gerlitzten ..... 118
- 28 Garnitzenklamm ..... 122





A



B



Die Smaragdeidechse wurde sogar zum Synonym für besten Wachauer Wein

C

Im Frühling zeigt sich die dritte Etappe des Welterbesteigs von ihrer schönsten Seite. Folgen Sie uns von Weißkirchen durch die berühmten Weinrieden und urige Wälder nach Spitz, begleitet von der Donau und reizvollen Ausblicken über die Wachauer Hügellandschaft.

Der Morgendunst hängt noch über der Wachauer Hügellandschaft, durch die sich die Donau ihren Weg bahnt. Das erste zarte Grün sprießt wieder in den Weinbergen, deren Terrassierungen die sanften Geländeformen zusätzlich unterstreichen. Dazwischen setzen die ersten Frühjahrsblüher dem wie gemalten Bild willkommene Farbtupfer auf: mit den gelben Glöckchen der Forsythien, den großen violetten Blütenkelchen der vom Wind umspielten Kuhschellen- und natürlich mit den Abermillionen weißrosafarbenen Blüten der Marillen- und Kirschenbäume, die in Reih und Glied in den Marillengärten und wild verstreut in den Weinrieden und Wiesen gedeihen. Frühling in der Wachau hat einen besonderen Reiz.

### Aussichtsreiche Welterbesteig-Etappe

Wir sind unterwegs auf dem Welterbesteig Wachau, genauer gesagt auf seiner dritten Etappe von Weißkirchen nach Spitz. Insgesamt zählt der Weitwanderweg 180 km, aufgeteilt auf 14 Etappen: Von Krems ver-

läuft er auf dem Nordufer der Donau über Dürnstein, Weißkirchen, Jauerling und Maria Laach bis Emmersdorf und am Südufer von Melk, vorbei an der Ruine Aggsbach und dem Stift Göttweig, retour nach Krems. Landschaftlich besonders reizvoll ist der Abschnitt Weißkirchen-Spitz, der sich mit dreieinhalb Stunden reiner Gehzeit hervorragend als Halbtageswanderung eignet. So bleibt genug Zeit, um die beeindruckenden Panoramen zu genießen und im Anschluss bei einem der zahlreichen Heurigen einzukehren.

Uns erwarten neben zahlreichen Aussichtspunkten die größte geschlossene Weinbaufläche der Wachau, knorrige Wälder und seltene Trockenrasen. Stille Zeugen vergangener Zeiten erzählen uns von aufgegebenen Weinbergen und dem ehemaligen Kupferabbau in dieser Region.

### Durch das Burgviertel, das gar keines ist

Wir starten die Etappe am Marktplatz Weißkirchen 1 und wandern über die



D



E



F

**Bild A:** Das legendäre „Rote Tor“, ein ehemaliges Befestigungstor, eröffnet den Ausblick auf das Ziel dieser Etappe: den in die Weinberge eingebetteten Winzerort Spitz an der Donau

**Bild B:** Wer mit aufmerksamen Augen wandert, entdeckt am Wegesrand sogar Smaragdeidechsen, die sich in der Frühlingssonne wärmen

**Bild C:** Rund um den Tausendeimerberg (Bildmitte rechts) gebaut, wächst der Wein in Spitz praktisch mitten im Ort. Rund 1.000 Eimer Wein sollen einst von dieser Anhöhe geerntet worden sein

**Bild D:** Die typischen Steinterrassen und Trockensteinmauern prägen die Weinrieden der Wachau

**Bild E:** Am Wegrand entdeckt man – mitten im Wald – eine seltsame Höhle: der Stolleneingang eines ehemaligen Kupferbergwerks

**Bild F:** Ideal für eine Rast ist die ehemalige Hutweide am Michaelerberg. Der hiesige, artenreiche Trockenrasen ist als Naturdenkmal ausgewiesen



# Mechanische Krippen von Maria Taferl



**Bild A:** Die „Mechanische Krippe“ von Maria Taferl aus dem Jahr 1892 erzählt auf 20 m<sup>2</sup> und mit über 300 Figuren die bewegte Entstehungsgeschichte des Wallfahrtsortes



**A**

Den Maria Taferl Gastleuten Alois und Theresia Feyertag ist es zu verdanken, dass der beschauliche Ort über der Donau zwei der ältesten und größten mechanischen Krippen Österreich sein Eigen nennen darf. Sie beauftragten im Jahr 1892 den Mechaniker und Schlosser Leopold Steindl (1858–1935) aus Purgstall an der Erlauf damit, eine Krippe zu bauen, die die Geschichte des Wallfahrtsortes erzählt. Für Mariazell hatte Steindl bereits ein Modell mit der Mariazellerbahn errichtet, und für Purgstall eine Krippe, die das ländliche Leben abbildet. Seine Ehefrau Viktoria war Damenkleidermacherin und fertigte die Kleider der Modellfiguren an.

## Eine Krippe zur Entstehung des Ortes

Entstanden ist dabei die „Mechanische Krippe“ von Maria Taferl, die nicht weniger als 300 Figuren auf einer Fläche von rund 20 m<sup>2</sup> beinhaltet. Zu sehen sind neben einzelnen Abschnitten aus dem verborgenen Leben Jesu u. a. der Gemeindegärtner Thomas Pachmann, der sich im Jänner 1633 beim Bäumefällen an den Beinen schwer verletzt haben soll und die Blutungen durch inständiges Gebet stillen konnte. An jener Stelle, wo einst der Baum stand, wurde der Überlieferung nach der Hochaltar der Basilika errichtet. Ursprünglich wurde die Mechanische Krippe über eine Handkurbel betrieben, die jedoch

später durch einen Elektromotor ersetzt wurde. Die komplexe Mechanik, bestehend aus Holzkonstruktion, Holzrädern, Zahnradern und Lederräumen, lässt sich seitlich durch eine Glasscheibe zu bestaunen. Zu finden ist die Mechanische Krippe auf dem Hauptplatz im hellblauen Haus (Nr. 7) neben dem Gasthof „Zum Goldenen Löwen“. Auf Knopfdruck geht das Licht an und die Figuren setzen sich in Bewegung. Während man gebannt dem Schauspiel folgt, erzählt eine Stimme aus dem Hintergrund die Geschichte zur Krippe. Der Eintritt ist frei, eine freie Spende zur Erhaltung dieses historischen Kleinods, um das sich ein eigens gegründeter Verein kümmert, ist aber erbeten.

## Alpenpanorama mit Bahnromantik

Gleich nebenan, im Gasthof „Zum Goldenen Löwen“ der Familie Frey befindet sich die zweite bewegte Krippe von Maria Taferl: das Alpenpanorama. Ebenfalls von Leopold Steindl geschaffen, aber einige Jahre nach der „Mechanischen Krippe“, zeigt es deutlich die Weiterentwicklung des Erbauers. Die Miniaturlandschaft bildet das Alpenvorland ab und mit rund 100 beweglichen Figuren das Alltagsleben der Menschen um 1900. Raffiniert inszenierte Details sind da zu entdecken: eine elektrische Eisenbahn, aus der die Fahrgäste herauswinken, schaukelnde



**B**



**C**



**E**



**D**

**Bild B:** Die Miniaturlandschaft des „Alpenpanoramas“, aufgeteilt auf zwei Schaukästen, zeigt noch mehr liebevoll inszenierte Details

**Bild C:** Das Haus Nr. 7 am Hauptplatz ist täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet

**Bild D:** Durch eine Glasscheibe an der Seite lässt sich die komplexe Mechanik bestaunen

**Bild E:** Ein Nebenraum des Gasthofs „Zum Goldenen Löwen“ am Hauptplatz, neben der Mechanischen Krippe, beherbergt das Alpenpanorama – die zweite mechanische Krippe von Maria Taferl

Kinder, ein Ziegenbock, der ständig gegen einen Baum rennt, ein Bergmann, der plötzlich aus einem Stollen herausschießt, einen musizierenden Hirten oder einen Radfahrer, der kräftig in die Pedale tritt. Im Gegensatz zu einer orientalischen Krippe handelt es sich bei den beiden Maria Taferl Krippen um sogenannte Heimatkrippen, die das ländliche Leben zeigen. Anders als die Mechanische Krippe, die ihren ursprünglichen

Standort bis heute nicht verlassen hat, reiste das Alpenpanorama von Jahrmärkten zu Jahrmärkten, wo Steindl sein „Wunderwerk der Technik“ präsentierte. Erst 1949 fand das Alpenpanorama seinen fixen Platz im Zentrum von Maria Taferl, wo es der Gastwirt Andreas Frey liebevoll instand hält und auf Anfrage – der Gastraum liegt gleich nebenan – auch gerne gegen eine freie Spende in Betrieb setzt.

# Wilde, tosende Garnitzenklamm



Im Kärntner Gailtal, südlich von Hermagor, stürzt sich der Garnitzenbach beherzt eine rund 4,5 km lange Schlucht hinab. Auf dem Weg durch die Abschnitt für Abschnitt anspruchsvoller werdende Garnitzenklamm durchstreifen wir einen geologischen Zeitraum von ca. 200 Mio. Jahren. Darüber und über die Besonderheiten dieses Naturdenkmals erzählt ein informativer Geotrail, der uns durch die Klamm begleitet.

Das Rauschen der ungebändigten Wassermassen hallt zwischen den hoch aufragenden Felswänden. Stufe für Stufe, Strudeltopf für Strudeltopf arbeitet sich das schäumende Nass hinab, vorbei an gigantischen Findlingen, die irgendwann einmal von den Wänden hinab in die Schlucht gestürzt sind. Dass es diese beeindruckende Schlucht überhaupt gibt, verdanken wir einerseits einer geologischen Störzone im Gebirge, die dem Wasser weniger Widerstand bot als die umgebenden Gesteine, andererseits der Erosionskraft der Gletscher der letzten

Eiszeit, die beim Abschmelzen gewaltige Bäche, vermischt mit Unmengen an Schutt und Geröll, Richtung Tal sandten. Das Alter der Garnitzenklamm im Kärntner Gailtal bei Möderndorf, 2,5 km südlich von Hermagor, wird auf rund 10.000 Jahre geschätzt. Die ältesten Gesteine am Klammeingang – und zugleich die ältesten Gesteine der Karnischen Alpen – sind unglaubliche 460 Mio. Jahre alt, die jüngsten am oberen Ende der Klamm ca. 250 Mio. Jahre. Einen spannenden Einblick in die Entstehungsgeschichte dieser rund 4,5 km langen Schluchtenlandschaft gibt der Geo-

trail, der durch die Klamm führt und immer wieder auf besondere Details hinweist. Den Unterschied zwischen Bänderkalk und Schiefer beispielsweise hätten wir ohne Schautafel nicht erkannt, und auch am rätselhaften Flaserkalkblock am Rande des Bachbetts, den es hier eigentlich gar nicht geben sollte, wären wir sicherlich achtlos vorübergewandert.

## Wanderung durch Jahrmlionen

Start der Wanderung ist beim Parkplatz am Klammeingang 1, etwa 1 km südlich von Möderndorf bei Hermagor. Die freundliche Dame im Kassahäuschen, bei der wir die 5,30 Euro Wegerhaltungsgebühr entrichten, weist uns darauf hin, dass es vier Klammabschnitte mit mehreren Ausstiegsmöglichkeiten und Varianten für den Rückweg gibt – und dass der Weg immer

anspruchsvoller wird, je weiter man hinauf Richtung Klammende wandert. „Der letzte Teil hat's dann richtig in sich“, warnt sie uns vor und zeigt uns ein abgegriffenes Foto der entscheidenden Schlüsselstelle. Zu sehen sind Wanderer, die sich über dem Abgrund an Stahlseilen einen in den Fels gehauenen schmalen Pfad entlanghanteln. Mal schauen, wie weit wir kommen. Die ersten Brücken und Stufen lassen nicht lange auf sich warten – das Klammerlebnis beginnt schon nach wenigen Metern. Über insgesamt neun Brücken, manche davon lange Bogenbrücken, schlängelt sich der Pfad mal links, mal rechts vom Ufer des Garnitzenbaches immer weiter in das Tal hinein. Stellenweise ist das Bachbett mit mehrere Meter großen Felsblöcken übersät, die eine auffällige Maserung zeigen. Bei diesen Findlingen handelt es sich um

**Bild A + B:** Der Weg durch die Klamm bietet beeindruckende Perspektiven und Details. Den engsten Teil der Klamm (B) prägen mehrere Strudeltöpfe, die der Bach aus dem Bänderkalk geschliffen hat  
**Bild C + D:** Hellgraue Bänderkalke bilden die nahezu senkrechten Felswände. An dieser Stelle (D) ist der Unterschied zwischen dem hellen Bänderkalk (rechts) und dem dunkelgrauen Schiefer knapp über dem Bach (links) gut erkennbar

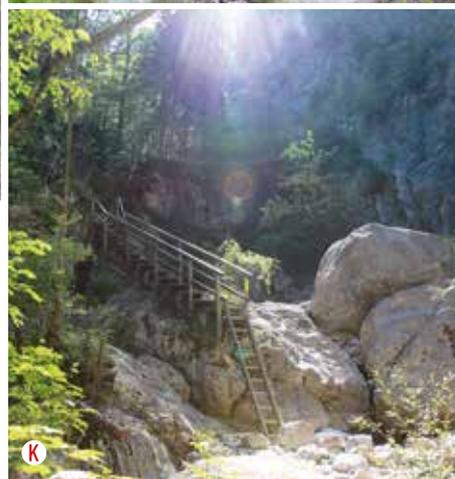




I



J



K

**Bild I:** Vom Klammende bachabwärts gesehen wirkt die Schlucht fast wieder lieblich

**Bild J:** An der Schlüsselstelle sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt. Die einzige Sicherung am schmalen Felsenpfad ist ein Stahlseil. Nicht nur die bewundernswert robuste Almrose, auch wir schmiegen uns an die Felswand – allerdings eher aus Höhenangst

**Bild K:** Wenn an manchen Stellen die Sonne zwischen den hohen Felswänden hindurchblinzelt, entstehen mystische Lichtstimmungen

lich gerade ihren Leichtsinn bereut, sich in diese Situation gebracht zu haben. Für Fahrräder ist eine Klamm sicherlich kein geeigneter Ort, schon gar nicht die Garnitzenklamm in ihrem vierten Abschnitt. Einige Stoßgebete später ist auch für uns diese Stelle geschafft – blöd nur, dass wir hier später wieder retour müssen. Kurz danach ist das Klammende in Gestalt einer Klausen bereits in Sicht **8**. Zeit zum Verschnaufen. Wegweiser verraten, dass sich die Tour über die Kühberger Alm fortsetzen ließe. Für uns ist hier End- bzw. Umkehrstation. Über die Schlüsselstelle gelangen wir retour zur Forststraße, der wir für den Rückweg linker Hand folgen. Für den Abstieg wählen wir schließlich Weg Nr. 410, der uns über St. Urbani mit dem gotischen Kirchlein **9** hinunter zur Eggeralmstraße führt. Dieser folgen wir noch 500 m hinauf zum Parkplatz am Klammeingang.

## Varianten für den Rückweg

Vom Klammeingang durch den ersten und zweiten Klammabschnitt, bei der Brücke Nr. 5 über den Steinwender Weg (Weg Nr. 458, rot gepunktete Linie) bis zum Weg Nr. 410 und hinunter über St. Urbani zum Ausgangspunkt.  
Gehzeit: 3 Stunden.

Vom Klammeingang bis zum Ende des dritten Klammabschnitts, retour über die Forststraße zum Weg Nr. 410 und hinunter über St. Urbani zum Ausgangspunkt.  
Gehzeit: 4 Stunden.

Vom Klammeingang durch alle vier Abschnitte bis zum Klammende. Retour auf dem gleichen Weg oder über die Forststraße (Variante 1) bzw. über den Steinwender Weg (Variante 2).  
Gehzeit: ca. 5 Stunden.

## Garnitzenklamm

Schwierigkeitsgrad: ★★★ schwer

Höhendifferenz: 527 m

Auf- und Abstieg: 700 m

Gehzeit: 5 Stunden

Weglänge: 10,5 km

**Anfahrt:** Von A2 Abfahrt Hermagor weiter auf B111 bis Hermagor. Hermagor durchqueren (Kreisverkehr 2. Ausfahrt). Beim ÖAMTC links Richtung Möderndorf, weiter auf Eggeralmstraße bis zum Parkplatz.

**Wegverlauf:** Parkplatz Klammeingang (630 m) – Idawarte – Franzenswarte – Klamm-ende (1.125 m) – retour bis Ende 3. Teil – Forststraße bis Weg Nr. 410 – St. Urbani – Eggeralmstraße – Parkplatz Klammeingang.

**Beste Jahreszeit:** Die Klamm ist von Juni bis September begehbar.

€ 5,30 (Erwachsene)

**Steigungen:** ■■■□□

**Wegbeschaffenheit:** ■■□□□

**Wegmarkierung:** ■■■■■■

**Rastplätze:** ■■□□□

**Für Kinder:** ■■■□□

**Einkehrmöglichkeiten:** ■□□□□

**Attraktionen:** ■■■■■■

**Einkehrmöglichkeiten:**

**Klammwirt** (beim Eingang Garnitzenklamm)

Möderndorf 65, 9620 Hermagor

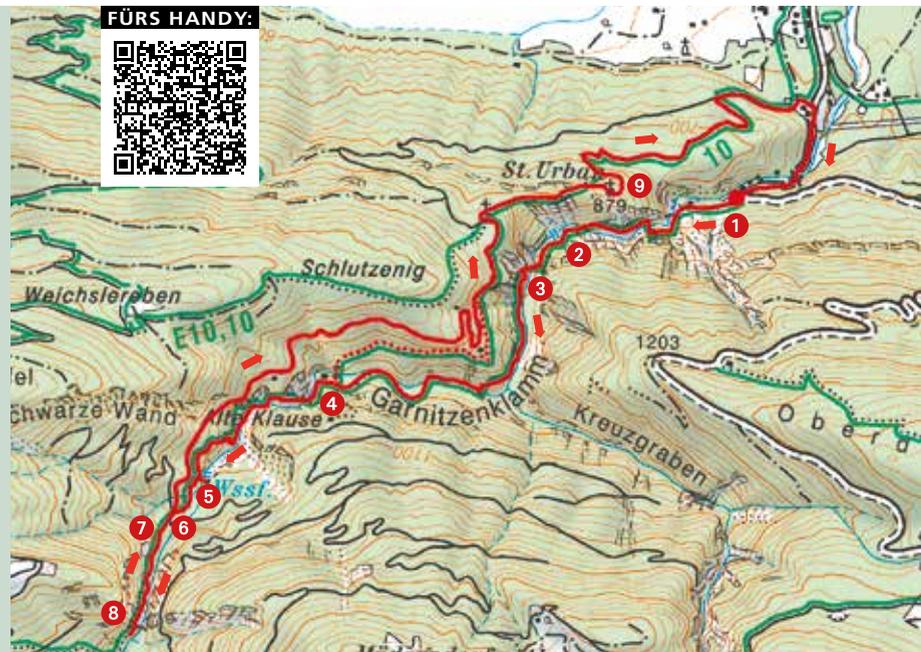
[www.garnitzenklammwirt.at](http://www.garnitzenklammwirt.at)

**Info:** [www.garnitzenklamm.at](http://www.garnitzenklamm.at)



Vervielfältigt mit Genehmigung des BEV - Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien

FÜRS HANDY:



# So schön sind Österreichs Naturparadiese

Dieser erfrischend andere Wanderführer stellt 28 erlesene Touren in Österreich vor, ausgewählt aus dem REISEN-Magazin, das sich durch seine hochkarätigen Wanderreportagen auszeichnet. Die schönsten Routen hat die Redaktion nun in „Wanderliebe“ vereint. Dabei tauchen Sie tiefer in die Geschichte ein und erfahren naturräumliche Besonderheiten: Nahe Bad Fischau wandern Sie an jenem Steinbruch vorbei, aus dessen Marmor der Seitenaltar des Wiener Stephansdoms besteht. Wie heißen diese wunderschönen wilden Orchideen am Wegesrand? Und was hat es mit dem Wunderdoktor Höllerhansl auf sich, zu dem einst bis zu 500 Menschen täglich mit dem Stainzer Flascherlzug pilgerten? Begleitet werden Sie im handlichen Wanderführer vom charmanten Eichhörnchen „Henriette“, das sich immer wieder mit Hintergrundinfos zu Wort meldet. Mit Wanderkarten, Höhenprofilen und QR-Codes zum jeweiligen GPX-Track sind Sie für das nächste sonnige Wanderwochenende gerüstet.



UNTERWEGS

in Kooperation mit dem

**REISEN**  
Magazin



[www.avbuch.at](http://www.avbuch.at) | [www.cadmos.de](http://www.cadmos.de)  
[www.reisen-magazin.at](http://www.reisen-magazin.at)

9783840430695



9 783840 430695